

THE LAB

DIE TRAILS DIESER WELT SIND UNSER TESTLABOR.

1

TEXT ERIK BÖTZLE, FELIX RAUCH
FOTO MANFRED SCHMITT, PETER WALKER

MAGPED ENDURO2

Das Team von Magped hat sein innovatives Plattformpedal überarbeitet und will damit die Fraktion der abfahrtsorientierten Mountainbiker überzeugen. Das neue Enduro2-Pedal vertraut weiterhin auf eine magnetische Verbindung, bietet aber viele Neuerungen. Was es auf dem Trail kann und für wen es geeignet ist, haben wir für euch getestet.



Die Firma Magped hat 2018 das magnetische Sicherheitspedal auf den Markt gebracht und peu à peu daraus Pedale für die verschiedenen Bikekategorien, von Rennrad und Gravelbike über E-MTB bis hin zum Downhill-Mountainbike, weiterentwickelt. Durch den Einsatz eines patentierten Magnetmechanismus soll ein sicheres, schnelles und einfaches Ablösen des Schuhs vom Pedal möglich sein. So ist neben Plattformpedal und Klickpedal eine neue Pedalgattung entstanden. Wir haben uns mit dem Enduro2 die robusteste Variante für den abfahrtslastigen Mountainbike-Einsatz genau unter die Lupe genommen. Das Pedal gibt es in zwei Varianten, die sich in der Stärke des Magneten und somit auch im Gewicht unterscheiden. Der 150-N-Magnet ist für Fahrer bis 80 kg und der 200-N-Magnet für Fahrer über 75 kg Körpergewicht empfohlen. Der Preis liegt je nach Version bei 159 € oder 179 €. Wer schöne Metallarbeiten liebt, der wird seine wahre Freude beim Auspacken der Pedale haben. Feinste Fräsarbeit aus dem Alublock, die sowohl haptisch als auch optisch sofort überzeugt. Die Pedale sind in ihrer neuesten Evolutionsstufe nochmals gewichtsreduziert und trotzdem an der Achse verstärkt worden. Das Paar wiegt 477 g ohne Pins. Durch das Gewicht der Magneten ist ein Enduro2-Pedal ca. 50 g schwerer als ein vergleichbar großes Plattformpedal.

Um die Magped Enduro2-Pedale nutzen zu können, benötigt man einen Klickschuh mit einer 2-Loch SPD-Aufnahme. Anstelle eines Cleats wird darauf eine flache Metallplatte verschraubt, die den Kontakt zum im Pedal eingebauten Magneten herstellt. Wir testen mit dem Five Ten Hellcat Pro-Schuh, der sich gemäß der Schuhempfehlung vom Hersteller durch sein flaches Profil gut eignen sollte. Wir montieren unter der Metallplatte noch die mitgelieferten Kunststoff-spacer, damit der Abstand zur Sohle maximal 1–2 mm beträgt. Dann werden die mitgelieferten Pins montiert, ganz nach dem Motto: So viel wie nötig, aber so wenig wie möglich. Es geht darum, die Pins so zu platzieren, dass sie mit der Sohle harmonisieren und nicht ins leere greifen oder gar den Schuh vom Magnet wegdrücken. Es können bis zu 16 Pins pro Seite montiert werden, die direkt in den Pedalkörper geschraubt werden. Die Pins sind beidseitig verwendbar und, je nachdem, welche Seite man hineinschraubt, 9 mm oder 11 mm hoch. Auch die Magnethöhe lässt sich einstellen, um den optimalen Kontaktpunkt zu finden. Die Pedalachse wird per 6er-Inbus in die Kurbel geschraubt. Im nächsten Schritt wird der Erstkontakt auf dem Bike gesucht. Es reicht, den Schuh über das Pedal zu streifen und einfach auf das satte „Klack“-Geräusch zu warten – und schon ist man am Pedal fixiert.

Das „Einklacken“ ist nach kurzer Eingewöhnungszeit kein Problem. Da die Magnete auf beiden Pedalseiten eingebaut sind, spielt es auch keine Rolle, welche Seite oben ist: Man kann also ohne nachzudenken immer „einklacken“, zumal sich die Enduro2 auch ohne Magnetverbindung fahren lassen würden, wenn es mal hektisch wird. Im Gegensatz zu konventionellen Klickpedalen lässt sich das Pedal auch mit normalen Schuhen einwandfrei fahren, wenn es z. B. mal schnell in die Stadt gehen soll. Optimal eingestellt hält das Pedal auch dem Zugbetrieb stand, und es ist ein deutlich runderer Tritt als mit herkömmlichen Plattformpedalen möglich. Hat man sich an den runderen Tritt gewöhnt, wird die Rückkehr zum unmagnetischen Flat ziemlich schwierig werden. Bei der Abfahrt und bei Sprüngen kleben die Schuhe am Pedal und man hat mehr Stabilität und Kontakt zum Bike. Ein kräftiges und ruckartiges Hochziehen am Pedal führt systembedingt zum Auslösen des Pedals, d.h. einem „falschen Bunnyhop“ für Technikaule wird hier kein Vor Schub geleistet. Insgesamt kommt es zu einer besseren Kraftübertragung und die Position auf dem Pedal bleibt während der Fahrt stabil. Ein loses Verrutschen wird gut verhindert. Das Pedal klebt sich quasi an den Schuh wie ein Sportwagen an die Straße. Das Ganze funktioniert sogar so gut, dass man sich Gedanken macht, ob man nachher auch wirklich wieder schnell aus den Pedalen rauskommt. Trotzdem muss man keine Angst vor dem „Ausklacken“ haben: Ein beherrzter Ruck nach oben oder ein leichtes Abknicken zur Seite und der Schuh ist frei und geht vom Pedal. Man hat durch diese innovative Lösung also beides: Stabilität auf dem Pedal und keine Angst, im Pedal hängen zu bleiben.

Wem der Halt trotz der großen Magnete nicht ausreicht, kann im Zubehörshop von Magped Strong-Platten für 22 € ordern, die den Halt zum Magnet nochmals um ca. 30 % steigern sollen. Die ebenfalls optional erhältlichen Positioning-Platten für eine klar definierte Position zwischen Pedal und Schuh haben wir lieber gegen die Flexibilität eingetauscht, die Fussposition leicht anpassen zu können.

Der ambitionierte Mountainbiker, der sich mehr Kontakt zum Bike wünscht und auch nicht die ganz saubere Flatpedal-Technik fährt, wird vom Enduro2-Pedal begeistert sein. Wer öfter die Schuhe auf dem Pedal nachjustieren muss, bekommt mit diesem Pedal mehr Ruhe und Stabilität. Wer gerne und viel bergauf fährt, freut sich über den Zugbetrieb; und wer gern in technischen Passagen einfach den Fuss vom Pedal nehmen will, der braucht mit dem Enduro2 keine Angst zu haben. Wer aber die wirklich feste Verbindung eines Klickpedals liebt, der sollte auch beim Klick bleiben, da er sich eventuell schon einen Fahrstil angewöhnt hat, der beim Magped ein ungewolltes Auslösen provozieren würde. Allerdings hat uns die Zugkraft und die Verbindungstärke bei unserem Trail-Test vollkommen ausgereicht. Also: Probieren geht über Studieren. Und vielleicht stellt ihr fest, dass ihr die superfeste Verbindung gar nicht wirklich braucht.

Das Magped Enduro2-Pedal glänzt durch eine top Verarbeitung und bietet hohe Stabilität und guten Kontakt zum Bike, ohne dabei die Sicherheit ins Hintertreffen geraten zu lassen. Damit spricht es Fahrer an, die die Fussstellung auf dem Flat-Pedal öfter nachjustieren müssen oder bei Sprüngen leicht den Kontakt zum Pedal verlieren. Die neue Beschaffung ist und von Magped eine völlig neue Pedalgattung, die eine echte Bereicherung Enduro2 und vielen hilft, besser und sicherer auf den Trails unterwegs zu sein.

Preis 179 € Gewicht 477 g pro Paar (ohne Pins)

[Hersteller-Website](#)

- schnelles Auf- und Absetzen des Fußes möglich
- kein Angst vor dem Ausklacken
- Zugbetrieb möglich
- mehr Stabilität auf dem Pedal
- gute Verarbeitung
- auch mit normalen Schuhen nutzbar, wenn's die Spontanität erfordert



TOPS



FLOPS

- Gewicht

AEROE 11L QUICK MOUNT POD

Regen, Wind, Matsch und stundenlange Etappen auf schlechten Wegen: Was für die meisten Biker nach einem Horrorszenario klingt, soll die aeroe 11L Quick Mount Pod-Gepäcktaschen nur locker mit den Schultern zucken lassen. Wir haben die stylischen Taschen aus Neuseeland getestet und verraten euch, ob sie zum treuen Begleiter taugen!



Aerofe sind Offroad-Gepäcksspezialisten aus Neuseeland, einem Land mit nur sehr wenig gebauten Autobahnen, wo die meisten Naturschauplätze nur über leicht befestigte Überlandstraßen zu erreichen sind. Noch dazu findet man hier einige der regenreichsten Orte der Welt. Kein Wunder also, dass aerofe viel Hirnschmalz in die Entwicklung wetterfester Gepäckssysteme für Bikes steckt und für ihre innovativen Produkte unter Kennern sehr geschätzt wird. Die 11L Quick Mount Pods passen dabei ein absoluter Allrounder für alles – von Gravel- bis zu [E]-MTB-Touren – sein.

Für ein robustes und wetterfestes Gesamtpaket kombiniert aerofe für die 11L Quick Mount Pods einen Boden aus Verbundkunststoff mit glasfaserverstärktem Nylon mit einem flexiblen und wasserdichten TPU-Nylon-Top. Damit der Inhalt auch auf schlechten Wegen bleibt, ist die Innenseite der Hartschale leicht gepolstert. Dadurch bleibt auch teures Kameragehäuse oder die Weinflasche für den Abend am Lagerfeuer ganz. Der Inhalt der Taschen kann mit zwei Straps zusätzlich fixiert werden, damit euch beim Aufklappen nicht alles entgegenkommt. Ein umlaufender Reißverschluss ermöglicht es, die Tasche komplett aufzuklappen, was besonders beim Packen praktisch ist. Von außen überzeugt der coole Streamliner-Look, während das reflektierende aerofe-Logo für zusätzliche Sicherheit im Dunkeln sorgt. Die Neuseeländer geben die 119 € teure Tasche für eine Zuladung von bis zu 7 kg frei. Auf der Waage schlägt sie mit 722 g zu Buche. Für den mitgelieferten Uni-Mount zur Montage an den aerofe Spider Rear Rack kommen nochmal 156 g dazu. Der Spider Rear Rack belastet den Geldbeutel mit weiteren 119 € und macht ein System aus Rack und zwei Pods mit insgesamt 357 € nicht gerade günstig. Der Spider Rear Rack stützt sich an den Sitzstreben des Bikes ab, braucht dadurch keine speziellen Aufnahmen und passt an fast alle Bikes, die noch keinen Gepäckträger montiert haben – Fullys inklusive ... Mit einer Metallkappe wird der Uni-Mount am Spider Rear Rack geklemmt und mit 4 Schrauben festgezogen, mit anderen Gepäckträgern sind sie allerdings nicht kompatibel. Clever: aerofe verwendet am gesamten System nur 5er-Inbus-Schrauben. Das macht die Montage noch einfacher und schneller. Am montierten Uni-Mount können die Pods dann um 360° gedreht und in 15 Positionen arretiert werden. Das wiederum ermöglicht es, den Sitz der Pods an das Bike und die persönlichen Bedürfnisse anzupassen. Befestigt man die Taschen vertikal, haben auch Fahrer mit großen Füßen genug Fersensfreiheit, wohingegen bei horizontaler Befestigung oben mittig auf dem Spider Rack noch eine sperrige Tasche oder ein dritter Pod Platz hat. Um die aerofe 11L Quick Mount Pods in die gewünschte Position zu rotieren, zieht ihr einfach an der Lasche an der Unterseite der Tasche. Das entspermt einen Stift, woraufhin sich die Pods drehen lassen. Passt der Winkel, könnt ihr die Lasche einfach loslassen und der Stift fixiert das Ganze. Achtet beim Einklipsen jedoch darauf, dass die Lasche nicht an der Bremsscheibe anliegt oder zwischen Kette und Kassette geraten kann! Am besten die Lasche immer nach oben zeigen lassen. Zum Entfernen der Tasche einfach wieder die Lasche ziehen und schon hat man die Pods in der Hand. Das geht in Sekundenschnelle und bietet hier einen wirklichen Mehrwert gegenüber herkömmlichen Panniers – vor allem, wenn man im strömenden Regen Unterschlupf sucht und jede Sekunde zählt! Gleichzeitig ist die Lasche der einzige wirkliche Griff, an dem man die Taschen tragen kann. Die glatte Nylon-Außenhaut bietet sonst keine Angriffspunkte, was einem besonders im Nassen das Gefühl gibt, mit einer glitschigen Qualle zu hantieren.

Hat man die aerofe 11L Quick Mount Pods in der Hand, machen sie einen sehr hochwertigen und robusten Eindruck. Das Packen ist dank dem umlaufenden Reißverschluss ratz fatz erledigt: aufklappen, packen, festzurren, zuklappen, fertig! Durch den doppelten Reißverschluss kann man auch mal etwas nur auf einer Seite reinstopfen oder rausholen, ohne die Pods komplett öffnen zu müssen. Auch zum Entladen ist das Aufklappen sehr angenehm: Kein langes Wühlen in den Tiefen der Tasche, sondern alles direkt auf einen Blick bereit zum Entladen. Braucht man auf der Tour etwas Größeres aus der Tasche, muss man sie allerdings komplett aufklappen, was besonders im Regen eher unpraktisch ist. Die 11 Liter Volumen sorgen dafür, dass man beim Packen schon ganz gut selektieren muss, was man mitnimmt und was nicht. Damit sind die Quick Mount Pods eher etwas für Puristen oder Mehrtagestouren mit Hütten- bzw. Herbergsübernachtungen, auf denen man nicht ganz so viel Gepäck braucht. Für maximales Volumen könnt ihr am Spider Rack drei Pods à 11 l montieren.

Auf dem Bike merkt man schnell, dass hier absolut nichts wackelt! Die Pods sitzen bombenfest am Rack, wodurch auch auf größeren Wegen die Geräuschkulisse sehr angenehm ausfällt. Je nach Hinterbaukonstruktion und der Verzierung von Rack und Pods lässt sich der Schwerpunkt der Taschen nah an die Hinterradachse bringen. Das macht das Fahrgelühl zwar je nach Beladung deutlich träger, fühlt sich aber im Vergleich zu ähnlichen Konstruktionen, bei denen der Schwerpunkt weiter oben sitzt, weniger kippelig an. Habt ihr ein E-MTB mit filigranem Carbonhinterbau, solltet ihr euch zweimal überlegen, wie viel Gewicht ihr in die Taschen packen wollt. Denn im Gegensatz zu anderen Trägerkonstruktionen, wie z.B. Old Man Mountain Divide, lastet hier das ganze Gewicht auf den Sitzstreben. Das kann, wenn es blöd läuft, zu Schäden oder Abnutzung am Rahmen und Problemen in der Garantieentwicklung führen. Muss man das Bike mal schieben – ganz egal, ob im supersteilen Anstieg oder der Fußgängerzone – bleibt man gern an den seitlich weit herausstehenden Pods hängen. Auch wenn die Pods natürlich nicht zum Schieben entwickelt wurden, kann das auf Dauer nervig sein. Verbringt man mal längere Zeit im Nassen, sind die aerofe 11L Quick Mount Pods voll in ihrem Element. Wir haben die Pods bei einer Hütten Tour im Dauerregen und Schneefall dem Härtesten unterzogen und uns auf der Hütte sehr über komplett trocken gebliebene Wechselklamotten gefreut!

Die aerofe 11L Quick Mount Pods sind ein durchdachtes, nutzerfreundliches und innovatives Produkt! Clevere Details, wie der Uni-Mount oder die Lasche zum schnellen Entfernen, haben die Pods von anderen Herstellern ab. Beim Packen und Montieren freut man sich über einfache Handhabung und braucht auch auf Touren im Sauwetter nie wieder Sorgen um trockene Wechselklamotten machen. Das alles macht die aerofe 11L Quick Mount Pods zu treuen, wenn auch gleich kostspieligen Begleitern, unabhängig vom Wetter!

Preis 119 € Gewicht 722 g Tasche, 156 g Adapter

[Hersteller-Website](#)

- hält verlässlich und dicht
- schnelle, einfache und flexible Montage
- cooler Look



TOPS



FLOPS

- Preis
- nicht kompatibel mit Trägern von anderen Herstellern